

Jahresbericht TECHshare 2014, Arbon/Schweiz

Im Jahresbericht 2013 habe ich einleitend einen Leserbrief aus dem St. Galler Tagblatt betreffend im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlingen aufgeführt. Genau derselbe Wortlaut könnte heute wieder hier stehen. Wieder ertrinken tausende Menschen im Mittelmeer. Wieder macht sich Entsetzen breit über das Leid, das geschieht. Aber was hört man? Die EU-Länder hatten nach den letztjährigen Katastrophen die Hilfssysteme im Mittelmeer zurückgefahren. Dies als Abschreckung für weitere Flüchtlinge. Wie blöd ist denn das? Verzweifelte Menschen, die es bis an die nordafrikanische Mittelmeerküste geschafft haben, werden so kurz vor dem Ziel nie aufgeben! Und jetzt will die EU nicht nur Symptome bekämpfen, sondern Ursachen. Ein guter Ansatz! Jedoch findet die EU die Ursachen des unendlichen Flüchtlingsstromes nicht in der Armut in Afrika und im Leiden der Kriegsgebiete, sondern in Libyen, dessen Staatsorganisation zerbrochen ist. Es gibt Stimmen, die militärisch eingreifen wollen und die Häfen, von wo aus die Flüchtlingschiffe starten, bombardieren



möchten. Was passiert wohl dann mit den Flüchtlingen? Und so hat mein Leserbrief von vor einem Jahr geendet: "Wir sagen, dass wir in der Schweiz keinen Platz für Flüchtlinge haben. Die Folge davon müsste doch sein, dass wir uns einsetzen, dass der

Auswanderungsdruck in Ländern des Südens abnimmt. Mit Wirtschafts- und Friedensförderung, Bildung und Erhaltung/Schaffung von Arbeitsplätzen werden Menschen in Ländern des Südens in ihrer Heimat bleiben, weil sie Perspektiven erhalten. Extremismus würde reduziert. Die Chancen im eigenen Land zu fördern kommt auf die Dauer wesentlich günstiger als die Festung Europa oder die Festung Schweiz zu betreiben oder Ressourcenkriege zu führen. Solange diese Einsicht die Politik nicht erreicht, werden immer wieder Menschen im Mittelmeer ihr Leben lassen."

Liebe Leserin, lieber Leser: Auch dieses Jahr gratuliere ich Ihnen! Sie retten Leben! Sie helfen dazu bei, Menschen in Ländern des Südens auszubilden, damit sie sich selbst durch's Leben bringen können und nicht nach Europa auswandern und nicht im Mittelmeer während einer gefährlichen Überfahrt kentern und ertrinken. Herzlichen Dank für diese Unterstützung!

"Education is the most powerful weapon we can use to change the world (Nelson Mandela)."

TECHshare - und damit Sie - half auch im Jahr 2014 mit, dass mit Bildung die Welt zum Besseren verändert werden kann. Viel Vergnügen beim Lesen der Kurzberichte aus diesen Projekten.

Conakry, Guinea



Die Studierenden der Organisation i.SOS.i sind sehr aktiv. TECHshare hat ihnen zu einem Fahrzeug verholfen. "Immer bis zum Sieg", das Motto von Che, könnte auch auf

die Studenten zutreffen. Sie möchten ihre Situation verbessern. TECHshare hilft ihnen dabei. Im Jahr 2015 ist ein Container nach Guinea geplant, in dem eine grössere Anzahl PCs für die i.SOS.i geladen sein werden.



Renault Bus geladen mit vielen nützlichen Dingenn

Arapi, Südsudan

Arapi Teacher's Training Institute (LehrerInnen-Ausbildungs-Institut).

Die im vergangenen Jahr gelieferten 20 Laptops sind im Einsatz. Allerdings sind die Umstände im Südsudan haarsträubend: *"Momentan ist es hier nur schwer möglich zu leben. Wir haben kürzlich zwei Erschossene im Dorf gehabt. Die Leute laufen aus Angst davon. Dabei wäre es wohl ratsamer Zuhause zu bleiben."* Bei längeren Abwesenheiten müssen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden: *"Es ist nicht gut, den Militärs zu zeigen, was wir im Dorf haben. Ich werde die Ware (Laptops) vergraben müssen, weil der Wachmann eindringender offizieller Gewalt mit Plünderungsabsicht nicht gewachsen sein wird. Bei einer Weissen zeigen nicht-betrunkene Militaers ein wenig Respekt."*

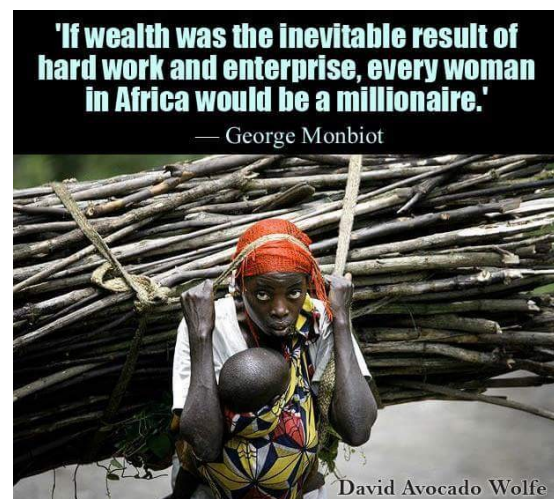


Laptops im Einsatz im Südsudan

Kissidougou, Guinea

Nach Kissidougou haben wir im Berichtsjahr 13 Laptops, 5 Drucker und zwei Kopierer geschickt. Die Verantwortlichen in Kissidougou schreiben:

"Die Containersendung ist gut angekommen. Alles war in gutem Zustand. Einzig auf der letzten kurzen Reise von Télékoro nach Kissidougou überraschte uns ein heftiges Gewitter. Wir hatten die Schachteln auf dem Pickup. Sofort nach der Ankunft wurde alles ausgeladen. Die Compis hatten zum Glück noch kein Wasser bekommen. Der eine Canon Kopierer hat lange nicht funktioniert. Nach einigen Wochen steckte ich ihn wieder einmal ein und er funktionierte ohne Fehlermeldung. Vermutlich ist der Kondensator, der den Fehlerspeicher mit Spannung versorgte, endlich leer geworden. Der Drucker hat bereits rund viertausend Kopien gemacht. - Die Leiterin eines Hauses für Mädchen in Not hat uns gefragt, ob wir ihr helfen können mit einem PC. Ein Laptop geht an diese Institution." Finanziell geht es OGDC nach dem Unterschlagungsfall von letztem Jahr immer noch nicht gut. Es wird viel Zeit brauchen, bis der Betrieb wieder rund läuft.



Wenn Wohlstand das unvermeidbare Resultat von harter Arbeit und Unternehmergeist wäre, wäre jede Afrikanerin Millionärin.

Reyhanli, Türkei

Syrian Kids School

In der Südosttürkei ganz nahe an der Syrischen Grenze werden heimatlos gewordene Syrische Flüchtlingskinder in der 'Syrian Kids School' unterrichtet. TECHshare hat 20 Laptops zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten in die Türkei sind gesichert. Jedoch war die Kommunikation schwierig

und der administrative Aufwand für die Zollabfertigung kompliziert. Die Laptops werden deshalb Reyhanli wohl erst im Herbst 2015 erreichen.

Kumba, Kamerun

Technical maintenance and vocational training centre

Auch in Kamerun wütet der Amtsschimmel. Immer noch ist die Zollbefreiung für die vier Lastwagen von TECHshare nicht verfügbar. Auch für den Transport fehlen immer noch CHF 7'500.--. Das Material ist schon lange bereit. Zudem ist unser Projektleiter Ueli Ramseier stark mit der Nachfolgeregelung seiner Firma beschäftigt. Sobald diese Aufgabe erledigt ist, wird er voll einsatzfähig sein für die Berufsschule in Kumba. Die Lastwagen sowie ganz viel weiteres Material für die Berufsschule stehen jedenfalls bereit.



Lastwagen für die Berufsschule in Kamerun

Messaga-Ekol, Kamerun

Joel Calonder ist in Assaka, Kamerun, ist momentan dabei, eine Krankenstation zu bauen, welche seine Frau Rahel Mafisa als Pflegefachfrau leiten wird. Wie Calonder hofft, soll die Krankenstation im Juni 2015

einzugsbereit sein. Assaka ist eine Ortschaft am Ende eines Gebirgszugs zwischen Nordwest- und Südwestkamerun. Nahe an einem Fluss gelegen, ist sie bis jetzt während acht Monaten im Jahr nur zu Fuss erreichbar. Im Herbst 2014 ist in diesem Dorf ein Baum auf das Dach der Schule gefallen. Die zwei Klassenräume für die 171 Schüler zählenden Primarschule wurden zerstört. Die Schüler sind nun in verschiedenen Quartieren und in notdürftigen Klassenzimmern untergebracht. Damit eine neue Schule entstehen kann, hat Joel Calonder eine notfallmässige Sammelaktion "Hilfe für Assaka" gestartet. Er hofft, dass damit, sozusagen als Weihnachtsgeschenk eine neue Schule in Assaka geben kann. Das Weihnachtsgeschenk in nicht ganz geglückt, obwohl viele Menschen ihre Unterstützung zeigten.



Dach der Krankenstation in Assaka



zerstörtes Schulgebäude

Projekt „Computer und Solar“

Michel Pauli, ein Schweizer mit viel Afrika-Erfahrung, ist seit einigen Jahren in Limbe, Kamerun, am Tüfteln. Zusammen mit einheimischen Studenten betreibt er eine Computerschule. Das Land auf dem die Schule steht, wurde von einem traditionellen Amtsträger, einem Chief, zur Verfügung gestellt. Michel Pauli und seine Studenten betreiben Forschung. Sie haben ein Computersystem entwickelt, das mit einem Server und vier speziellen Geräten (Raspberry) ein Netzwerk von fünf Arbeitsplätzen ergibt. Das Ganze wird mit

einem 12-Volt-System gespeisen, sodass es mit Solarstrom betrieben werden kann. Mit wenig Hardware und wenig Strom kann ein Optimum herausgeholt werden. Das spart finanzielle Mittel, Ressourcen und ist ökologisch. Ein ideales System für die kamerunischen Dörfer, wo es keine Stromversorgung gibt. Mit Wikipedia-offline können diese fünf Computerarbeitsplätze als Bibliothek verwendet werden an Orten, wo Wissen rar ist. Die Solarstromanlage liefert zusätzlich noch genügend Strom, um den Computerraum auch mit elektrischem Licht zu versorgen – angepasste Technologie! TECHshare arbeitet eng mit Michel Pauli zusammen und unterstützt die Forschung und Umsetzung mit finanziellen Mitteln und Logistik. Eine Vision der Crew in Limbe: Ein Computer 'made in Cameroon'.

Weitere Informationen

Materialspenden: Computer (nicht älter als 6 Jahre) und Laptops, Maschinen (Zustand oft nicht relevant), Notstromgruppen und Werkzeuge werden benötigt. Bitte nehmen Sie für Absprachen zu Materialspenden unbedingt vorgängig Kontakt auf.

Jeder **finanzielle Beitrag** ist wichtig. Wir erhalten viele Materialspenden. Aber nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln ist es möglich, das Material zu den Nutzern zu bringen.

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Regio Arbon
CH45 8130 7000 0031 5866 0 lautend auf
TECHshare, 9320 Arbon

Und zum Schluss noch dies:

Dass ein Kind in Kamerun aus dem Stand einen Rückwärtssalto machen kann, ist nichts Aussergewöhnliches. Jedoch ist bei vielen Kindern und Jugendlichen die Feinmotorik zu wenig entwickelt. Der Grund dafür ist traurig. Zu wenig Spielzeug ist vorhanden. Deshalb suchen wir:

- **Lego/Duplo**
- **Meccano**
- **Stokys**
- **Fischertechnik**
- **Farbstifte**

Mit diesen Spielsachen können sich Kinder die notwendigen Fähigkeiten aneignen, um sich als Erwachsene in handwerklichen Berufen zu bewähren. Sie bekommen Perspektiven und können mit ihrem Beruf später ihre Familien und sich selbst ernähren.



Freiwillige Zuwendungen von den Steuern abziehen

Spenden an TECHshare sind in allen Kantonen einkommenssteuerabzugsberechtigt.

Ganz herzlich danken wir allen Gönnern, die uns im Jahr 2014 wieder unterstützt haben. Auch danken wir allen Involvierten für die unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit im Dienste der Weltgesellschaft.

Happy Birthday! TECHshare - Technik, Bildung, Solidarität gibt es bereits seit 10 Jahren.



Werden auch Sie Gönner: Mit wenig finanziellem Aufwand kann TECHshare viel erreichen. Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 100.-- sind Sie dabei. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Jahresrechnung 2014: Die detaillierte Jahresrechnung 2014 lassen wir Ihnen auf Anfrage gerne zukommen.

*Patrick Baumann
Arbon, im April 2015*